

SEIT 1976



Israelische Soldaten beten mit Blick auf Jerusalem, während sie sich auf die Schlacht an der Nordgrenze Israels vorbereiten

DEZEMBER 2023 | KISLEV-TEVET 5784

ANBETUNG & KRIEGSSCHIFFE

Von **Shani Sorko-Ram Ferguson**

Es sind die Feiertage und wir befinden uns im Krieg. Kriegsschiffe liegen vor unserer Küste. Aber es gehört seit langem zum Geheimnis des Überlebens Israels, inmitten von Schwierigkeiten die Güte Gottes zu feiern. Das ist unsere Anbetung. Unser Opfer des Lobpreises.

Es mag einen Moment dauern, bis wir sie finden, aber in jeder schrecklichen Situation gibt es Hoff-

nungsschimmer – süße Momente inmitten des Schmerzes und Wunder inmitten des Chaos.

Es gibt noch so viel mehr davon, aber wir haben einige dieser Momente für euch gesammelt, die sich an diesem schicksalhaften 7. Oktober und danach ereignet haben. Wir hoffen, dass sie euch genauso zum Lächeln bringen, wie sie auch viele Israelis zum Lächeln gebracht haben.

FRAUEN ALS KÄMPFER

RACHEL EDRI

Rachel Edri war 17 Stunden lang in Geiselschaft von fünf Hamas-Terroristen, die sie als „Rottweiler“ bezeichnete. Sie überlebte, um die Geschichte zu erzählen, und vieles davon hatte mit ihrer lebenslangen Leidenschaft für das Backen und Bewirten zu tun.

„Die Menschen werden launisch und irrational, wenn sie Hunger haben, also habe ich ihnen immer wieder Essen angeboten. Einer von ihnen sagte zu mir: ‚Sie erinnern mich an meine Mutter ...‘ ‚Ja!‘ erwiderte ich, ‚ich bin genau wie Ihre Mutter und ich werde mich um Sie kümmern!‘“

◀ Rachel Edri wurde in einer Vielzahl von Memes und Wandmalereien an öffentlichen Gebäuden und Luftschutzräumen abgebildet



Facebook

▶ Rachel Edri und ihr Mann haben sich mit einer Reihe von Prominenten und internationalen Vertretern getroffen, darunter der britische Außenminister und der US-Präsident



Wikipedia

„Ich gab ihnen ein paar besondere Plätzchen, die ich für die Feiertage gebacken hatte. Sie verlangten, dass ich zuerst davon was esse, um zu beweisen, dass sie nicht vergiftet waren. Als sie endlich gegessen hatten, beruhigten sie sich. Sie liebten die Plätzchen.“

„Einer der Kerle war richtig böse. Er sagte ständig, er sei ein Märtyrer. Aber ein anderer war verwundet, also verband ich ihn. Ich versuchte, Zeit zu gewinnen, bis wir gerettet werden konnten und unterhielt mich mit ihnen. ‚Sagen Sie mir‘, fragte ich sie, ‚was machen Sie noch, außer Märtyrer zu sein? Es ist schade, dass wir ständig kämpfen müssen. Lasst uns in Frieden leben ...‘“

„Ich sang ihnen Lieder eines ägyptischen Sängers vor und sie sangen mir Lieder eines israelischen Sängers vor und für einen Moment vergaß ich die schlimme Situation, in der ich mich befand.“

„Wann immer ich merkte, dass sie mürrisch wurden, bot ich ihnen mehr Essen, mehr Tee und mehr Plätzchen an.“

„Irgendwann fragten sie mich, wo meine Kinder seien (weil sie vor dem Angriff Informationen über alle unsere

Familien hatten). Ich sagte ihnen, sie seien in Amerika. In Wirklichkeit waren sie aber alle in der Nähe, denn wir waren an diesem Wochenende zusammengekommen, um den Geburtstag meines Mannes zu feiern. Einer meiner Söhne, der bei der Polizei ist, wurde zum Hauptvermittler mit den Terroristen. Durch das Fenster signalisierte er mir, dass ich nicht zeigen sollte, dass wir uns kennen.“ Nach 20 Stunden stürmte wie durch ein Wunder ein SWAT-Team durch ein hinteres Fenster und tötete alle fünf Terroristen, ohne dass das Ehepaar verletzt wurde.

Eine sehr emotionale Rachel wurde gefilmt, wie sie in den ersten Momenten der Rettung in die Arme ihres Sohnes lief. Sie nimmt sich jetzt Zeit, um sich von ihrer Begegnung mit dem Tod zu erholen, und schaut nicht ins Internet oder die Nachrichten. Das ist der Hauptgrund, warum sie nicht mitbekommt, was für eine Legende sie in Israel geworden ist – und wie viele Leute das Rezept für ihre Feiertagsplätzchen haben möchten. ■

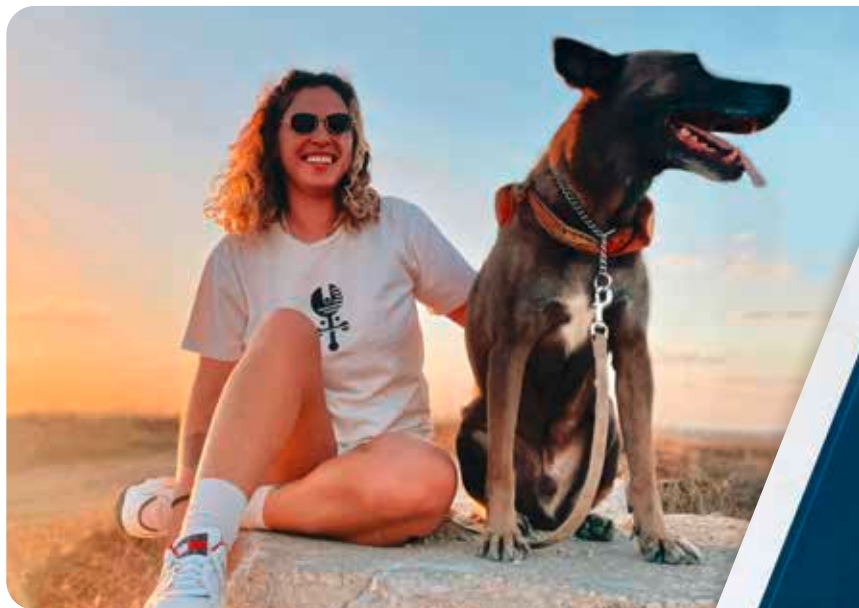
INBAL LIEBERMAN

Der Samstagmorgen kam allen im Kibbuz Nir Am ruhig und friedlich vor – außer Inbal. Es ist noch gar nicht so lange her, dass die Leute die Augenbrauen hochgezogen hatten, als Inbal Lieberman als erste Frau überhaupt zur Sicherheitschefin ihres Dorfes in der Nähe von Gaza ernannt wurde. Aber wie sich herausstellte, war es die beste Entscheidung, die man treffen konnte.

In dem Dorf war der Strom ausgefallen und der örtliche Techniker wollte die Generatoren einschalten. „Schalten Sie noch nicht wieder ein.“ Sie wies ihn an: „Da stimmt etwas nicht. Gebt mir eine Stunde!“ Es lag an der Luft, erklärte sie später. Sie hatte zwar keinen offiziellen Befehl erhalten, etwas zu unternehmen, aber sie war in Nir Am aufgewachsen, und die Luft klang an diesem Morgen seltsam. Noch im Schlafanzug rannte sie nach Hause, organisierte einen Plan und ging dann zu mehr als einem Dutzend verschiedener Häuser, um Waffen an das vorgesehene Notfallteam zu verteilen (in den Dörfern unweit des Gazastreifens gibt es immer Einwohner mit militärischer Erfahrung, die für Notfälle bereitstehen).

Als dann mehr als 25 Terroristen versuchten, nach Nir Am einzudringen, schaffte es kein einziger. Inbal selbst tötete fünf der Terroristen und hielt zusammen mit ihrem Team den Feind auf, bis die IDF eintrafen.

„Wir alle im Dorf verdanken ihr unser Leben!“, riefen die Dorfbewohner in den Videos von der echten Wonder Woman, die den Israelis einen seltenen Moment des Lächelns bescherten. ■



Inbal auf dem Foto, das sie auf ihrer Facebook-Seite postete, als sie erst letztes Jahr zur Sicherheitschefin ihres Dorfes ernannt wurde



Flash 90/Dor Pazuelo

US-Cowboys bei der Ernte auf einer Paprika-Farm auf den Golanhöhen nahe der syrisch-libanesischen Grenze

GEMEINSAM ▲ IN DER ERNTE

Was in den internationalen Nachrichten kaum Beachtung fand, war die Krise in der Landwirtschaft, die durch die Evakuierung von Hunderttausenden aus den Dörfern im Süden und die Flucht Tausender ausländischer Feldarbeiter (d. h. derjenigen, die nicht ermordet oder entführt wurden) ausgelöst wurde. Diese Krise verschärfte sich noch, als auch die nördlichen Städte evakuiert wurden. Daraufhin begannen Israelis – Anwälte, Lehrer, Ärzte und Hightech-Fachkräfte – zwischen ihren Arbeitsstunden als Erntehelfer zu arbeiten. Die Krise gibt Jeschuas Feststellung „Die Ernte ist reichlich, aber es gibt nur wenige Arbeiter“ (Matthäus 9,37) eine ganz neue Bedeutung.

Ich vermute, dass diese Kleinstadt-Cowboys aus den USA nicht damit gerechnet hatten, bei ihrer Ankunft in Israel überhaupt bemerkt zu werden. Aber ein Foto von

ihnen, das sie in der Schlange am JFK-Flughafen in New York mit der hebräischen Bildunterschrift „Mädels, lasst alles stehen und liegen, die Cowboys kommen!“ zeigt, machte sie zu einer Online-Sensation, noch bevor sie in Tel Aviv landeten. „Wir sind gekommen, um Israel in der Zeit der Not zu helfen“, sagten sie.

Diejenigen, die die größere Tragweite der praktischen Hilfe von Christen verstanden, kommentierten das Foto mit den Worten: „Manchmal sieht es so aus, ein Zeugnis zu sein.“ ■

Wenn du aus der Landwirtschaft kommst, gerne hart arbeitest und Interesse an einem Freiwilligendienst hast, dann schreibe uns bitte!

contact@maozisrael.org

BABYS & BRÄUTE ▶

Man sagt, dass fast jedes Mädchen von seinem Hochzeitstag träumt. Sie kann ihn sich groß oder klein, drinnen oder draußen in der Natur, formell oder skurril vorstellen. Aber kaum ein Mädchen wächst mit der Vorstellung auf, dass ihr besonderer Tag an einem einzigen Tag zusammengewürfelt wird und die geladenen Gäste diejenigen sein werden, die gerade in der Nähe sind.

Das ist jedoch das Schicksal einer überraschenden Anzahl israelischer Paare, deren Hochzeitspläne durch den Krieg unterbrochen wurden. Einige schafften es, ein Hochzeitskleid zu besorgen und ihre Zeremonie in einem Panzer abzuhalten. Andere begnügten sich mit einem Rabbiner, einem Gitarristen, einem Schleier – und der israelischen Flagge als improvisierte Chuppa. Ein paar abenteuerlustige Bräute planten einfach alles und überraschten den Bräutigam dort, wo er im Gelände stationiert war.

Aber die Israelis haben uns noch mehr Grund zum Lächeln gegeben. Eine Reihe von Fotos von frischgebackenen Vätern, die sich lange genug von den Kämpfen zurückzogen, um ihre Neugeborenen zu küssen, füllten unsere sozialen Netzwerke. Und wir konnten nicht anders, als an Exodus 1,12 zu denken:

Doch je mehr die Israeliten unterdrückt wurden, desto zahlreicher wurden sie. Sie breiteten sich im ganzen Land aus, so dass es den Ägyptern langsam unheimlich wurde. ■



Flash 90/Ayal Margolin



Flash 90/Erez Ben Simon



Telegram

Flash 90/Yonatan Sindel



► Vor dem 7. Oktober blockiert die Religionsgemeinschaft den Verkehr, um gegen das israelische Gesetz zu protestieren, das alle Bürger zum Militärdienst verpflichtet

RELIGIÖSE ▲ KÄMPFER

Eine der größten kulturellen Gräben zwischen säkularen und religiösen Israelis ist die Wehrpflicht. Säkulare und traditionelle Juden argumentierten, dass jeder seine Last tragen sollte, wenn es um den Schutz unserer Nation geht.

Religiöse Juden hingegen argumentierten, dass ihr Thorastudium ihr Dienst für das Land sei. Sie haben auch Bedenken geäußert, dass der Kontakt mit der säkularen israelischen Kultur negative Auswirkungen auf die Mitglieder ihrer Gemeinschaft haben könnte, die sehr behütet aufwachsen.

Doch auch die abgeschotteten ultraorthodoxen Gemeinden konnten sich den Gräueltaten des 7. Oktober nicht entziehen. Nicht nur, dass sich unter den Toten und Entführten auch Mitglieder ihrer Gemeinschaft befanden, die grauenvolle Aufgabe der Aufräumarbeiten wurde von der „Zaka“ übernommen, die hauptsächlich aus religiösen Männern besteht.



Die größte, herzerwärmende Überraschung kam von jungen religiösen Männern, die zu Tausenden darauf bestanden, eingezogen zu werden! Darauf angesprochen, antworteten sie: „Wir fühlten uns von unserer Gemeinschaft immer unter Druck gesetzt, nicht mitzumachen, aber wenn wir unserem Land in diesem Krieg nicht helfen, werden wir für den Rest unseres Lebens traumatisiert sein.“ ■

▲
Nach den Gräueltaten des 7. Oktober stehen religiöse Juden Schlange, um der Armee beizutreten

ZIVILE KÄMPFER ▶

In den ersten Tagen des Krieges wurden im ganzen Land Blutspende-Stationen eingerichtet, als die Krankenhäuser mit Tausenden von Verwundeten des Massakers vom 7. Oktober überschwemmt wurden. Es waren die ersten Tage des Krieges, und jeder wusste, warum sie dort waren. Aber als die Israelis in den Bettenreihen lagen, um anderen zu helfen, die in den Bettenreihen des Krankenhauses lagen, begann jemand die israelische Nationalhymne zu singen. Sie heißt nicht umsonst Hatikvah, die Hoffnung. Die Hoffnung ist das Einzige, das wir immer haben. Sie ist das Einzige, was dem jüdischen Volk nie genommen werden konnte, egal wie oft unsere Feinde angreifen. ■



Flash 90/Noam Revkin/Fenton

Betten säumen die Wände des Kongresszentrums, ▲ da Israelis in Scharen kommen, um Israels Blutkonserven aufzufüllen

FAMILIEN KÄMPFER ▶

Eine der schönsten Geschichten über eine wundersame Rettung ist die der Familie von Ori Megidish. Die Gefreite Ori ist Feldbeobachterin und wurde am 7. Oktober von einem Militärstützpunkt in der Nähe von Gaza entführt. Als Soldatin (im Gegensatz zu einer entführten Zivilistin) waren die Chancen, dass sie auf der Liste der Freigelassenen stehen würde, sehr gering. Das hielt ihre Familie jedoch nicht davon ab, für ihre Freilassung zu beten.

Nur wenige Tage, bevor der israelische Geheimdienst Informationen über ihren Verbleib erhielt, wurden Aufnahmen gemacht, die zeigen, wie Freunde und Familie mit einer Thorarolle durch ihr Haus marschieren und den Gott Israels anrufen: „Ori, kehre heim“. In einer Operation, an der „Dutzende, wenn nicht Hunderte“ von Agenten beteiligt waren, wurde Ori gefunden und gerettet.

„Unsere Gebete zu Gott haben unsere Tochter nach Hause gebracht; jetzt beten wir für die übrigen



Rights by Section 27A

Ori wird am Tag ihrer Rückkehr aus der Gefangenschaft ▲ der Hamas von ihrer Tante umarmt

Geiseln“, sagte die Familie bei einem tränenreichen Wiedersehen.

Wegen ihres Namens erinnerte die ganze Szene an die bekannte Bibelstelle aus Jesaja 60 „Kumi ORI ki ba orech“ „Steh auf, Ori, dein Licht ist aufgegangen, und die Herrlichkeit des Herrn ist über dir aufgegangen!“ ■



Kobi Ferguson und Victor machen bei Sonnenuntergang ein Selfie in der Nähe des Feldlagers, nachdem sie die von Maoz-Partnern bereitgestellten Vorräte abgeliefert haben

MÄNNER KÄMPFER ▲

Es war 4 Uhr morgens am Samstag, dem letzten Tag von Sukkot (Laubhüttenfest), als Victor auf dem Nova-Festival in der Nähe von Gaza ankam. Mitten in der Wüste zu zelten war nicht gerade sein Stil, aber seine Freunde wollten dorthin, und der Sonnenaufgang war der Höhepunkt der Veranstaltung. Gegen 6 Uhr morgens ging Victor zu seinem Auto, um seine Sonnenbrille zu holen. Auf dem fünfminütigen Weg zu seinem Auto hörte er Explosionen, aber keine Alarm-Sirene. Ein kurzer Blick ins Internet ergab keine einzige Warnung.

Victor hatte 2014 bei der Operation „Protective Edge“ in der Nähe der Grenze zum Gazastreifen gedient und kannte die Gegend daher gut. Er drehte sich um und lief zurück zur Party, um seine beiden Freunde zu holen. „Irgendetwas stimmt nicht, lasst uns von hier verschwinden“, sagte er ihnen. Sie gingen zurück zum Auto und sahen andere Autos, die ebenfalls auf den schmalen Weg zur Hauptstraße fuhren.

Es war ein Hinterhalt. Die Terroristen warteten gleich um die Ecke auf sie. Die Autos vor ihnen wurden mit einem Kugelhagel beschossen. Victor gab Gas und sah nur lange genug hin, um festzustellen, dass niemand in den Autos vor ihnen überlebt hatte. Als sie an der Reihe waren, die Gruppe von Terroristen zu passieren, war

die plötzliche Stille ohrenbetäubend. „Ich weiß nicht, ob sie ihre Patronen nachfüllten oder was, aber sie haben nicht auf uns geschossen.“

Victor fuhr so schnell er konnte, aber nichts konnte ihn auf das Blutbad vorbereiten, an dem sie auf dem Weg vorbeikommen mussten. Leblose Menschen und Autos in Straßengraben am Rand der Fahrbahn. „Ich sah einen Mann, der angeschossen worden war, aber noch lebte. Wir legten ihn ins Auto und setzten ihn später bei einer Ambulanz ab. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir nicht, wie groß das Geschehen war, also fuhren wir einfach weiter und beschlossen schließlich, in das nächste Dorf zu fahren, an dem wir vorbeikamen. Wir erreichten eine Weggabelung – links war Kfar Azza und rechts der Kibbutz Sa’ad.“

Der Kibbutz Sa’ad war zwar ein religiöser Ort, daher war das Tor geschlossen, als sie ankamen, aber das zivile Sicherheitsteam, das wegen einer „Bedrohung“ alarmiert worden war, ließ sie hinein. Victor und seine Freunde versteckten sich stundenlang in einem Luftschutzraum, während die Terroristen durch die Straßen zogen. Sie verließen den Schutzraum erst, als die IDF (Israelische Verteidigungsstreitkräfte) später am Tag eintrafen.

Victor kam wohlbehalten zu Hause an und wurde von seiner übergelücklichen Familie umarmt, doch das Ereignis ließ ihn nicht ruhen. Er hatte schon einmal gekämpft, um sein Land zu schützen, und er musste es wieder tun. Es war eine grauenvolle Zerreißprobe, während der wir bei Maoz inbrünstig gebetet und uns über den Fortgang der Ereignisse informiert haben. Es gibt noch mehr Details zu Victors Geschichte – aber er verließ uns so schnell, dass wir keine Zeit hatten, uns hinzusetzen und sein Zeugnis zu filmen. Maoz hatte jedoch das Privileg, seine gesamte Einheit zu Beginn des Krieges mit warmen Mahlzeiten und dem Nötigsten zu versorgen, bevor das Gebiet für Zivilisten gesperrt wurde. In der Zwischenzeit sind Victor und fünf weitere Mitarbeiter von Maoz draußen im Einsatz, um für Gottes Verheißung eines jüdischen Heimatlandes zu kämpfen. Gebete für ihre Sicherheit sind mehr als willkommen! ■

TASTATUR- KÄMPFER ▶

In Israel ist der Dienst in der Armee eine Pflicht für Juden. Aber aus offensichtlichen Gründen sind Araber nicht verpflichtet. Allerdings hält das die israelischen Araber, die die Freiheiten, die sie genießen, zu schätzen wissen, nicht davon ab, ihrem Land zu dienen. Yoseph Haddad ist einer dieser Araber, der in einer Golani-Kampfeinheit diente. Er wurde im Zweiten Libanonkrieg schwer verletzt und verbringt seitdem seine Zeit damit, sich auf Englisch, Hebräisch und Arabisch für Israel einzusetzen. Seine Social-Media-Beiträge erreichen Hunderttausende von Abonnenten und Millionen von Aufrufen. Einer der lustigsten Beiträge war, als die Hamas aus Frustration über seinen Einfluss gegen ihre Sache das Gerücht in die Welt setzte, Yoseph sei ein gefährlicher Spion für



die Hamas. Yosephs Aktivismus gehört zu den produktivsten, was die Berichterstattung über aktuelle Ereignisse, den historischen Kontext Israels und die Ignoranz der pro-palästinensischen Unterstützer angeht. ■

ZIVILE KÄMPFER ▶

Die Beerdigung von Bruna Valeanu ist eine bittersüße Geschichte jenes Tages. Bruna war auf demselben Festival wie Victor und entkam auf demselben Fluchtweg wie er. Nur bog sie an der Weggabelung nach Kfar Azza links ab und überlebte den Angriff auf das Dorf nicht, das praktisch bis auf die Grundmauern niedergebrannt wurde. Bruna war mit ihrer Mutter und ihrer Schwester aus Brasilien eingewandert. Sie diente im Militär und war Studentin an der Universität, als ihr Leben beendet wurde. Alan

aus unserem Maoz-Team, der in seinem früheren Job mit Brunas Mutter zusammenarbeitete, beschrieb die beiden als unzertrennlich. „Überall, wo die Mutter hinging, ging auch ihre Tochter hin. Sie waren die besten Freunde“, sagte er uns.

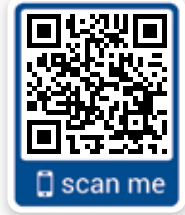
Bei einem jüdischen Begräbnis müssen zehn Erwachsene anwesend sein und die Beerdigung muss



innerhalb von 24 Stunden nach Feststellung des Todes stattfinden. Da Brunas Mutter und Schwester jedoch ihre einzige Familie waren, wurde in einem Social-Media-Posting darum gebeten, dass ein paar Israelis kommen, um ihr Leben und ihren vorzeitigen Tod zu ehren.

Zehntausend Israelis parkten auf beiden Seiten der schmalen Straße und verstopften den Eingang zum Friedhof, um an der Seite einer um ihre Tochter trauernden Mutter zu stehen, die sie vorher noch nie gesehen hatten. Manche Menschen beneiden uns darum, dass wir das auserwählte Volk mit einem auserwählten Land sind. Sie verstehen nicht immer den Preis, den wir zahlen, um hier zu sein. ■





Shalom aus Jerusalem,

Dezember 2023

Wenn ihr dies lest, werden Kobi und ich unsere erstgeborene Tochter zum Dienst in der Armee unseres Landes übergeben haben. **Sie gehört rechtlich gesehen nicht mehr uns.** In den nächsten Jahren wird sie unserem historischen und modernen Staat Israel gehören. Von ihrer Geburt an haben wir unsere Tochter im Hinblick auf diesen Tag erzogen. **Es ist eine Berufung, die jedes unserer Kinder annehmen wird. Es ist eine Berufung, die jede Familie in Israel annehmen muss.**

Es gibt einige unter uns, die sich für die Armee als Lebensform entscheiden werden. **Die israelischen Verteidigungstreitkräfte sind jedoch eine Armee, die zum größten Teil aus zivilen Reservisten besteht;** ganz normale Bürger, die ein gewöhnliches Leben führen und einen zivilen Job haben, die aber jederzeit alles stehen und liegen lassen werden, um für unser Existenzrecht zu kämpfen.

Über Nacht wurden **Hunderttausende von Israelis** aus ihren Häusern an der Süd- und Nordgrenze evakuiert. Dann mussten **weitere 400.000 zivile Reservisten** ihre Jobs, Unternehmen, Regierungsstellen, Familien und Hochzeitspläne aufgeben, **um in den Bereichen zu kämpfen, in denen sie seit ihrem Schulabschluss ausgebildet worden sind.**

Die plötzlichen Lücken auf dem Arbeitsmarkt und das nationale und persönliche Trauma, das durch den Terroranschlag vom 7. Oktober verursacht wurde, haben unser Land in einen völligen Ausnahmezustand versetzt. **Der Bedarf ist größer, als eine einzelne Person oder Organisation bewältigen kann.** Nicht einmal unsere Regierung kann die Bedürfnisse des israelischen Volkes in diesem Krieg auch nur annähernd befriedigen. Aus diesem Grund **arbeitet Maoz mit anderen Diensten, Pastoren und sogar Stadtverwaltungen zusammen, um die Grundbedürfnisse in drei Hauptbereichen zu decken.**



Shani Ferguson erntet Tomaten nahe der Grenze zum Gazastreifen

Problem: Über 90 % der israelischen Lebensmittel werden vor Ort angebaut, der größte Teil davon an den nördlichen und südlichen Grenzen Israels. Da sich die Welt gegen Israel wendet, könnte der Verlust der lokalen landwirtschaftlichen Betriebe letztendlich zu einer Lebensmittelknappheit führen. Ausländische Arbeiter, die den 7. Oktober überlebt hatten, flohen aus dem Land, als der Krieg begann, so dass eine akute Krise verursacht wurde.

Maoz-Aktion: Organisation ortsansässiger Gruppen, darunter Erwachsene und Schulkinder, die bei der Ernte helfen. Anwerbung von Landwirten aus dem Ausland sowie unsere eigene freiwillige Arbeit auf den Feldern in der Nähe von Gaza.



Übergabe von Hilfsgütern für Evakuierte in einem Hotel in Nazareth

Problem: Binnenvertriebene Familien, die in Hotels und Herbergen evakuiert wurden, werden dort mindestens ein Jahr lang bleiben. Mehr als einen Monat nach Kriegsbeginn sind die Schulen nicht in der Lage, die versprengte Bevölkerung mit Schulmaterial zu versorgen.

Maoz-Aktion: Hilfe beim Bau einer ganzen Schule in der Stadt Ra'anana für die Evakuierten. Bereitstellung von Schul- und Betreuungsmaterial für Lehrer und Familien, die nach Nazareth evakuiert wurden.



Problem: Reservesoldaten, die aus dem Zivilleben einberufen werden, haben keine Grundversorgung.

Maoz-Aktion: Einkauf und persönliche Auslieferung von Schuhen, Jacken, Schutzkleidung und warmen Mahlzeiten an Soldaten im Einsatz. Betreuung der Familien, die von den in den Kampf entsandten Soldaten zurückgelassen werden.

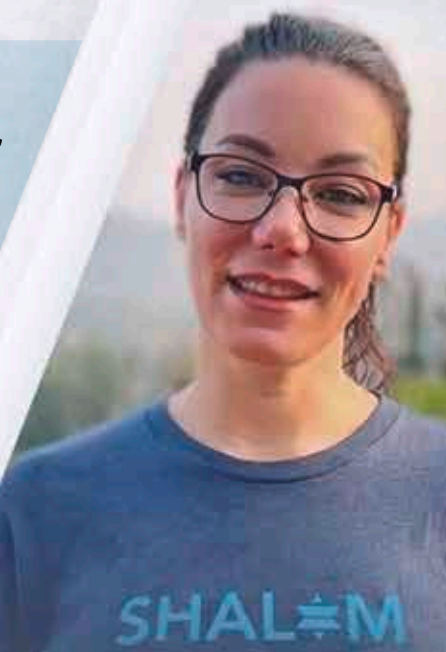
Israel blutet. Israel ist eine Nation in Not.

Als Nachfolger Jeschuas ist jetzt die Zeit, in der wir unsere Liebe zum jüdischen Volk wirklich zeigen können – denn dies ist ein Moment, an den sie sich erinnern werden.

Denn Seine Verheißungen sind JA und AMEN!

Kobi and Shani Ferguson

Kobi und Shani Ferguson



BLEIBT AUF DEM LAUFENDEN!

SCHAUT EUCH UNSERE VIDEO UPDATES ZU

ISRAEL IM KRIEG AN

Shani hat neben unseren massiven Bemühungen, den vom Krieg betroffenen Menschen zu helfen, Videos veröffentlicht, die alle auf dem Laufenden halten. Sie sind unter maozisrael.org/de oder auf unserem Facebook-, Instagram- und YouTube-Kanal verfügbar.

ISRAEL NEEDS ME.COM

Israel befindet sich im Krieg. Es wird aus dem Norden, Süden, Osten und Westen angegriffen. Aber es muss nicht allein kämpfen.

Gott hat Israel versprochen, dass es niemals zerstört werden wird – aber wie viel Leid der Feind ihm zufügen kann, wird davon abhängen, ob es diesen Krieg allein kämpft oder nicht.

**ISRAEL BRAUCHT DICH.
ISRAEL BRAUCHT MICH.**



DEUTSCHLAND

Maoz Deutschland e. V.

Verein zur Verbreitung des Evangeliums von Jeschua dem Messias und zur Förderung religiös/gemeinnütziger Zwecke in Israel.

Zweck ist auch die Förderung der Hilfe für rassistisch und religiös Verfolgte, insbesondere messianisch-jüdische Witwen und Waisen, bedürftige wiedergeborene Araber, bedürftige messianische Juden und von Terror Betroffene.

Fördert die Verständigung zwischen messianischen Juden in Israel und wiedergeborenen Christen in Deutschland.

Adresse

Maoz Deutschland e.V.
Postfach 370150
14131 Berlin

Tel

4915 731 633 936

E-Mail

maozde@maozisrael.org


Konto

Postbank Hamburg
IBAN: DE77 2001 0020 0000 1872 06
BIC: PBNKDEFF
Konto 187 206
BLZ 200 100 20

Vereinsregister

Nr. 1441
Amtsgericht Königstein im Taunus

Internet

www.maozisrael.org/de
 maozisraeldeutschland

ISRAEL

Tel

972-1-700-700-879

Fax

972-3-639-0808

E-Mail

israel@maozisrael.org

SPENDEN AN:

MAOZ Deutschland e.V.
IBAN: DE77 2001 0020 0000 1872 06
BIC: PBNKDEFF
Postbank Hamburg
Konto 187 206
BLZ 200 100 20

Erstspender:

Bitte unbedingt die komplette Adresse bei der Überweisung angeben. Danke!